Rätselhafter Radumfang

SCHWEIGEN-RECHTENBACH: 40 zweiradbegeisterte Mitglieder des Imme-Freundeskreises trafen sich zur Ausfahrt durch die Weinberge

Die Liebe zu einem alten Motorrad hat sie zusammengeführt: Am vergangenen Wochenende haben sich 40 Mitglieder der Imme-Freunde in Schweigen getroffen – zum Ausfahren, Imme-Rätseln sowie zum Austausch technischer Zweirad-Details.

Bereit zur Abfahrt: Die Imme-Freunde starteten am vergangenen Wochenende am Deutschen Weintor in Schweigen zu ihrer Ausfahrt nach Frankreich.

FOTO: N. KRAUSS

1985 haben sich die Motorradfreunde zum Imme-Freundeskreis in Oberstaufen zusammengetan, als sie merkten, dass es für ihre geliebten Maschinen niemanden mehr gab, der die Zweiräder restaurieren konnte oder Ersatzteile herstellte.

Imme ist die Handelsbezeichnung eines deutschen Leichtmotorrades, das ab 1947 von Norbert Riedel gebaut wurde und dessen Name sich von der Produktionsstätte Immenstadt im Allgäu ableitet. Das für die damalige Zeit futuristisch konstruierte Motorrad wies zukunftsweisende Konstruktionsmerkmale auf und hat bis heute viele Anhänger. Im Imme-Freundeskreis sind heute rund 170 Mitglieder vertreten.

Organisiert wurde die Zusammenkunft des Freundeskreises in Schweigen von Vereins- und Gründungsmitglied Bruno Rodi aus Oberotterbach, der vor Jahren vorschlug, doch mal ein Treffen in der Pfalz zu planen. Alle zwei Jahre treffen sich die Imme-Freunde aus ganz Deutschland an einem anderen Ort und tauschen Neuigkeiten, Bauteile und Wissenswertes über ihre Zweiräder aus. Nach einem gemeinsamen Mittagessen und einer Weinprobe am Freitag stand am Samstag eine Rundfahrt mit den Motorrädern durch die Weingegend Schweigen und Bad Bergzabern auf dem Programm. Der Sonntag stand dann ganz im Zeichen von Motorenkunde – endlich konnten sich die Mitglieder, die aus ganz Deutschland stammen, mal wieder in aller Ruhe über technische Details der Motorräder austauschen.

Bruno Rodi hatte für das Treffen sogar extra ein Imme-Quiz erstellt, bei dem er unter anderem nach Lenkerbreite, Gewicht oder Radumfang des Zweirads fragte: „Das sind natürlich präzise technische Daten. Aber ein echter Imme-Liebhaber muss das wissen", erklärt der Oberotterbacher lachend. Die Begründungen für die Liebe zur Imme sind dagegen bei allen Mitgliedern verschieden. Heinrich Egger aus dem Allgäu etwa sagt: „Die Imme wurde etwa zehn Kilometer von meinem Heimatort entfernt gebaut, da kam man irgendwann zwangsläufig mit ihr in Kontakt. Und als ich mitbekam, das das Motorrad nicht mehr gebaut wird, dachte ich mir, das kann nicht sein. Die Imme darf nicht sterben."

ANZEIGE

Martin Linke
sehen + hören
Bad Bergzabern · Fon 06343/989900
7694751_10_1

Am Ende des Wochenendes freuten sich die Mitglieder dann schon wieder auf das nächste Treffen, das 2014 wieder bei einem anderen Imme-Freund in Deutschland stattfinden wird. (rado)